

19. März 2007

Thomas Wüthrich
Talweg 159
8610 Uster



Stellungnahme Traktandum 12 - Schulsozialarbeit



An den Präsidenten des Gemeinderates
Herr Harry Kohler
8610 Uster

Schulsozialarbeit

Endlich – ist man versucht zu sagen – zieht auch Uster in Sachen Schulsozialarbeit nach. Bedeutend kleinere Gemeinden im Zürcher Oberland und Glattal sind diesbezüglich schon einige Schritte weiter. Deshalb unterstützen die Grünen den Antrag der Oberstufenschulpflege und des Stadtrates einstimmig.

Über Ziele, Aufgaben und Nutzen der Schulsozialarbeit will ich gar nicht länger eingehen. Diese sind in der Weisung eingehend geschildert beziehungsweise liegen auf der Hand. Wichtig scheint uns, dass die Schnittstellen zwischen den verschiedenen Akteuren klar definiert sind. Wichtig ist auch, dass klar festgehalten wird, unter welchen Umständen SchülerInnen zum Besuch der Interventionskurse Time Out und Body in Mind verpflichtet werden können. Wer stellt den Antrag, wer fällt den Entscheid?

Grundsätzlich sind wir jedoch zur Überzeugung gelangt, dass das Projekt sehr gut vorbereitet ist und der Gemeinderat über eine ausgereifte Vorlage entscheiden kann.

Zwei Wermuthstropfen nehmen wir Grünen aber zur Kenntnis. Nach der Ablehnung der ersten Vorlage vor vier Jahren, ist die heutige Vorlage leider etwas mutlos. Und zwar in dem Sinne, dass das Projekt auf die Oberstufe beschränkt ist. Aufgrund der Erfahrungen ist dann auch die Einführung an der Primarschule zu prüfen. Dabei wäre gerade mit der Einführung der Tagesstrukturen der ideale Zeitpunkt gewesen, um auch gleich die Schulsozialarbeit auf der Primarstufe einzuführen. Es ist bekannt, dass je früher die Kinder in ihren Problematiken erfasst werden, desto eher können nachhaltige Lösungen erarbeitet werden. Und im Umfeld der Tagesstrukturen können die Kinder nochmals in einem ganz anderen Zusammenhang begleitet werden, was auch der Schulsozialarbeit zu Gute kommen würde. Für die Grünen ist klar, dass in drei Jahren die Schulsozialarbeit auch auf der Primarstufe eingeführt werden wird.

Der zweite Wermuthstropfen betrifft den Stellenumfang. Klar ist die Überlegung erkennbar, in den drei Schulhäusern je eine Person zu platzieren. Und klar ist auch das Bemühen, die Kosten tief zu halten. Aber wer von den Anwesenden im Saal kann mit einer 55%-Stelle seinen Lebensunterhalt bestreiten? Oder pointierter gesagt: auf die Stellen werden sich wohl fast ausschliesslich Frauen melden. Und als Mann finde ich das schade, gerade für Jugendliche in der Oberstufe sind auch männliche Vorbilder wertvoll. Deshalb wären wohl grössere Pensen sinnvoller gewesen!

Nichtsdestotrotz – der Vorlage ist ohne Wenn und Aber zuzustimmen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Thomas Wüthrich